

# Kraftwerk will Strom aus der Warmen Sense gewinnen

Von im/hus. Aktualisiert am 07.04.2010 1 Kommentar

**Bei Zollhaus soll ein Kleinwasserkraftwerk gebaut werden. Erste Abklärungen sind gemacht, doch muss die Firma Sol-E warten, bis der Staatsrat eine Strategie für die Wasserkraft erarbeitet hat. Bereits regt sich Widerstand.**



Die Sense ist schon mehrfach verbaut. Jetzt soll ein Wasserkraftwerk zur Stromerzeugung dazukommen.  
Bild: Charles Ellena/FN

## Stichworte

### Plaffeien



## Der WWF ist dagegen

Bereits früh hat die Projektleitung des Kraftwerks die Umweltverbände kontaktiert. «Wir haben dieses Vorgehen begrüsst», erklärte Yolande Peisl von Pro Natura. «Zum jetzigen Zeitpunkt sehen wir keinen Grund,

Die Warme Sense hat teilweise recht steile Abschnitte und führt durchschnittlich stets viel Wasser. Damit sind zwei der wichtigsten Voraussetzungen gegeben, damit der Fluss als Standort für ein Kleinwasserkraftwerk in Frage kommt. Die Firma Sol-E Suisse AG, eine Tochterfirma der BKW FMB Energie AG, hat mögliche Standorte für solche Kraftwerke geprüft.

In einem ersten Schritt wurden diese nach rein energetischen Voraussetzungen geprüft, wie Projektleiter

gegen das Projekt zu sein.» Natürlich habe sie die Details noch nicht gesehen. Aber es sieht nach einem ökologisch durchdachten Projekt aus.»

Anders sieht es der WWF: Dieser vertritt die Meinung, dass das ganze Einzugsgebiet der Sense vor dem Einfluss von Wasserkraft zu schützen sei. «Die Sense ist eines der letzten grösseren Flusssysteme, die bisher von der Wasserkraftnutzung verschont wurden, und ist dadurch hydrologisch in weitgehend natürlichem Zustand», teilt der WWF mit. Der Fluss habe einen sehr hohen ökologischen Wert. Ein Eingriff in die Warme Sense sei ein Eingriff in die Sense als gesamtes System.

### Etwas gesehen, etwas geschehen?



Haben Sie etwas Aussergewöhnliches gesehen, fotografiert oder gefilmt? Ist Ihnen etwas bekannt, das die Leserinnen und Leser von [Bernerzeitung.ch/Newsnetz](http://Bernerzeitung.ch/Newsnetz) wissen sollten? Senden Sie uns Ihr Bild, Ihr Video, Ihre Information per MMS an **4488** (CHF 0.70 pro MMS).



Die Publikation eines exklusiven Leserreporter-Inhalts mit hohem Nachrichtenwert honoriert die Redaktion mit **50 Franken. Mehr...**

lohnt», führt er aus.

Auch mit der Gemeinde **Plaffeien** gab es erste Kontakte. «Wir stehen dem Projekt grundsätzlich positiv gegenüber», erklärt Ammann Otto Lötscher. Noch habe man sich aber nicht mit allen Details befasst und die Konsequenzen eines Kleinwasserkraftwerks geprüft. «Wenn alle geltenden Vorschriften eingehalten werden, haben wir nichts dagegen.» Der einzige betroffene private Grundeigentümer, die Holz Zollhaus AG, ist einverstanden, dass auf ihrem Grund die Installation für die Stromgewinnung zu stehen kommt.

Giordano Favaro ausführt. In einem weiteren Schritt sind die möglichen Standorte nach ökologischen Gesichtspunkten noch einmal angeschaut worden. «Wir haben geprüft, ob die Flussabschnitte zum Beispiel zu einem Schutzgebiet gehören», führt er aus.

### Viele Verbauungen

Auch das technische Potenzial wurde abgeklärt. Denn um die Wasserkraft zu nutzen, muss eine Druckleitung gelegt werden. Der Umweltbericht für den ausgewählten Streckenabschnitt hat ergeben, dass dieser keinen hohen ökologischen Wert hat. «Der Fluss ist an dieser Stelle bereits mehrfach verbaut worden», hält der Projektleiter fest. «Es gibt 16 Schwellen, die aus Schutz vor Hochwasser bereits vor Jahrzehnten erstellt wurden.» Eine Renaturierung sei kaum mehr denkbar.

Sol-E hat vor einem Jahr mit den kantonalen Ämtern Kontakt aufgenommen und ein Vorgesuch eingereicht. Anders als für Windkraft gibt es im Kanton Freiburg bisher noch keine Bestimmungen im Richtplan, wo und wie die Wasserkraft genutzt werden könnte. Ein entsprechender Bericht ist in Arbeit. Sobald die Vernehmlassung abgeschlossen wird, wird diese Strategie fester Bestandteil des Richtplans, wie Christophe Joerin, Dienstchef bei der Sektion Gewässer im kantonalen Tiefbauamt, ausführt.

### Viel Vorarbeit

Die frühe Kontaktnahme mit den Ämtern gehöre zur Grundphilosophie der Sol-E, erklärt Giordano Favaro. «Bevor wir viel Aufwand in die Realisierung eines Projekts stecken, klären wir ab, wo es mögliche Hindernisse gibt und ob sich eine Weiterführung der Planung überhaupt

Nun wartet Sol-E auf den Kanton, bevor die weitere Planung fortgesetzt wird. «Sobald der Entscheid da ist, wissen wir, ob wir weiterfahren oder nicht», führt Giordano Favaro aus. Bis jetzt gibt es noch keine offizielle Stellungnahme. Joerin erklärt, dass für ihn zum jetzigen Zeitpunkt das Projekt Zollhaus «nicht ausgeschlossen» ist. Wie er ausführte, hat der Kanton den Willen, auch die Wasserkraft zu fördern. Er zitierte aus der Absichtserklärung des Staatsrates, eine «ausreichende, verlässliche und nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen».

## **Warten auf Entscheid**

Christophe Joerin erklärte, der Kanton werde mögliche Standorte nach mehreren Kriterien begutachten. Da dies beim Projekt in Zollhaus noch nicht geschehen ist, wollte er nicht Stellung beziehen. «Für uns ist das Projekt momentan nicht ausgeschlossen», hält er fest.

Wenn der Entscheid des Kantons vorliegt und wenn dieser positiv ausfällt, wird die Sol-E ein Gesuch für eine Konzession respektive für die Baubewilligung stellen. Dies könnte frühestens Ende 2010 geschehen. Wenn alle Stellungnahmen positiv verlaufen würden und es keine Einsprachen gäbe, könnte das Kleinwasserkraftwerk Zollhaus nach einer rund 12- bis 16-monatigen Realisierungsphase 2012 in Betrieb genommen werden. (Freiburger Nachrichten)

Erstellt: 07.04.2010, 09:00 Uhr

Werbung

